Heime Auf Berg AG
Rebhaldenstrasse 25
4411 Seltisberg BL
T 061 915 95 15
info@aufberg.ch
www.aufberg.ch

fotos · rupix.ch

HEIME AUF BERG

Jahresbericht 2022

Bericht des Verwaltungsrates

«Die HABAG steht mitten im Leben»

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des hundertjährigen Bestehens des Kinderheims Seltisberg. Zusammen mit unserem Aktionär, dem Katholischen Fürsorgeverein, wurde das Jubiläum verschiedentlich gewürdigt. So luden wir unter anderem die Öffentlichkeit und Partnerorganisationen am 10. September 2022 zur grossen Feier ein. Wir waren von der Anzahl Besucherinnen und Besucher jeglichen Alters überwältigt. Es war ein wunderbarer Tag voller Freude, vielen Begegnungen und Gesprächen. Das Jubiläum hat einmal mehr gezeigt, dass die HABAG trotz langer Historie nichts von ihrem Elan und ihrer Freude am Umgang mit unseren jungen und erwachsenen Klientinnen und Klienten eingebüsst hat. Dies liegt in erster Linie an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche auch im vergangenen Jahr grossen und empathischen Einsatz gezeigt haben. Ein herzliches Dankeschön an Euch alle!

Das Fest hat aber auch die guten Beziehungen zu unseren Auftraggeberinnen und Auftraggebern bestätigt, allen voran die Kantone BS und BL. Gemeinsam mit ihnen werden wir weiter mit Herz und Verstand an unserem Betreuungs- und Dienstleistungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene arbeiten.

Christof Hiltmann

Bruno Imsand | Fleur Jaccard | Christof Hiltmann

«Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.» John F. Kennedy

Unsere Auszubildenden: Fabrice Diserens, Alice Maag, Noemi Lubbers, Sonja Furter, Linda Hottiger, Sandro Köppel, Esmatollah Nasimi. Es fehlen Jada Becker und Stefan Hasler

Bericht der Geschäftsleitung

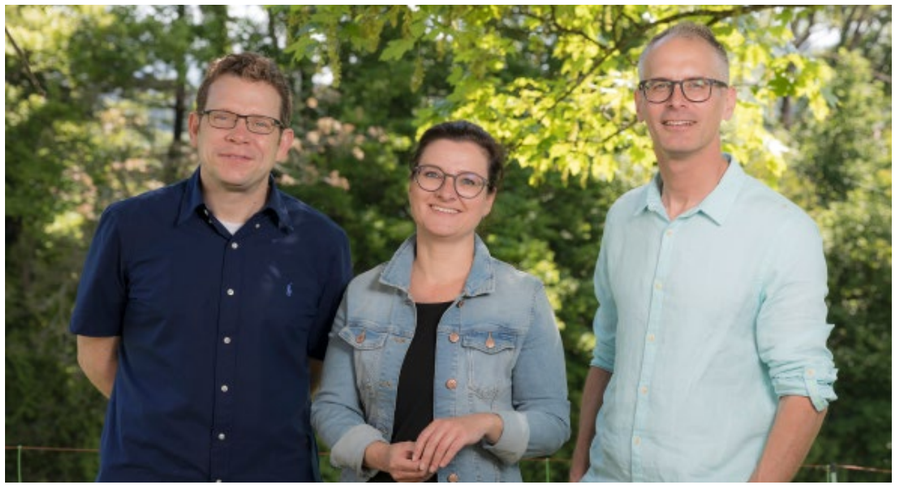
«Gegen den Fachkräftemangel»

Im letzten Jahr durften wir das 100-jährige Jubiläum des Kinderheims Seltisberg feiern. Am 10. September 2022 öffneten wir Tür und Tor für die Bevölkerung, welche sehr zahlreich erschien. Gerne denken wir an diesen einmaligen, fröhlichen Anlass zurück. Alle Bilder in diesem Jahresbericht stammen von dem tollen Fest. Der Katholische Fürsorgeverein hat einen informativen Film über die Geschichte des Kinderheimes erstellt. Mittels dem aufgedruckten QR-Code auf der Rückseite dieses Berichtes gelangen Sie direkt zu dem Film.

In der Schweiz herrscht in diversen Bereichen ein besorgniserregender Fachkräftemangel. Auch der Sozialbereich ist hart davon betroffen. Es ist zunehmend schwieriger, offene Stellen zu besetzen und die vom Bundesamt für Justiz vorgegebenen Fachquoten zu erfüllen. Um dem entgegenzuwirken, hat die Heime Auf Berg AG - nebst den attraktiven Anstellungsbedingungen - zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Gerne möchten wir unsere Auszubildenden in diesem Bericht zu Wort kommen lassen. Wir haben ihnen dazu folgende fünf Fragen gestellt:
In welchem Bereich der HABAG machst du deine Ausbildung und seit wann?
Was ist deine Motivation, eine Ausbildung im Sozialbereich abzuschliessen?
Wie sieht dein Berufsalltag aus?
Wo siehst du dich in fünf Jahren?
Was wolltest du schon immer mal sagen?

Auf den folgenden Seiten lesen Sie die Berichte unserer Azubis aus ihrem Alltag bei der HABAG. Es bereitet uns Freude, junge Menschen während ihrer Ausbildungszeit begleiten zu dürfen.

Zu guter Letzt gilt unser Dank auch dieses Jahr selbstverständlich wieder unseren wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz sowie dem Verwaltungsrat und unseren Geschäftspartnern für die konstruktive und ergiebige Zusammenarbeit!



Dominik Bucher Manuela Schneeberger Thorsten Binus

«Ich habe gemerkt: Ich will noch etwas anderes. Einen Beruf mit Sinn und Perspektive.»

Sonja Furter
Frauenwohngruppe

Meine Ausbildung zur Sozialpädagogin absolviere ich in der Frauenwohngruppe Wegwarte der Heime Auf Berg AG in Basel. Seit September 2020 erlerne ich hier den praktischen Teil meiner Arbeit in einem 60%-Pensum, ergänzt durch zwei Schultage pro Woche. Dabei werde ich von meiner Praxis-Ausbildnerin in regelmässig stattfindenden Gesprächen fachlich begleitet, gefördert und herausgefordert.

In meinem Leben gibt es viele Dinge, die mich interessieren, begeistern, antreiben: Sprachen lernen, Reisen, gemeinschaftliches Wohnen, Französisch unterrichten, Kinder betreuen, journalistisch-literarische Texte verfassen. Und trotzdem, oder gerade deshalb, habe ich mich für eine Ausbildung im Sozialbereich entschieden. Weil ich nach mehreren Jahren freiem (aber auch stressigem...) Leben als freie Journalistin gemerkt habe: Ich will noch etwas Anderes. Einen Beruf mit Sinn und Perspektive. Ich schreibe jetzt bewusst nicht, «helfender» Beruf, denn heute formuliere ich als Ziel, Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen, nicht ihnen zu helfen.
So bin ich also schreibende Sozialpädagogin-Wegbegleiterin und werde oft gefragt, was ich denn bei der Arbeit mache. Manchmal ist es tatsächlich nicht ganz einfach, dies Aussenstehenden zu erklären. Weil bei der Arbeit in der Wegwarte das bekannte Sprichwort so passend ist wie in keinem anderen Bereich meines Lebens: Erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt.

Ich will dennoch einen Versuch wagen, meinen beruflichen Alltag zu beschreiben. In meinem Stellenbeschrieb steht das Stichwort «agogisches Essen», damit fange ich an: Gemeinsam mit den Klientinnen zu essen ist ein wichtiger Teil der sozialpädagogischen Arbeit. Es sind Momente im Tagesablauf, wo viele der Frauen, die im Haus leben, zusammenkommen, man sich trifft, sich Gespräch ergeben. Gespräche zwischen den Frauen, aber auch zwischen mir als Mitarbeiterin und den Klientinnen. Ansonsten ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit die Alltagsbegleitung, also zum Beispiel eine Klientin zum Arzttermin zu begleiten und Bezugspersonenarbeit, was bedeutet, mit der Klientin an ihren Zielen zu arbeiten. Diese können je nach Lebenssituation sehr unterschiedlich sein und reichen von «alleine raus gehen zum Einkaufen» bis zu «wieder in eine eigene Wohnung ziehen und selbständig leben». Auch das Führen von Krisengesprächen ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Wenn Klientinnen ein Anliegen haben, traurig oder verzweifelt sind, können sie sich an die Person wenden, die gerade im Dienstzimmer ist, so also auch an mich. Auch das Ausgeben von Medikamenten ist ein Teil meiner Arbeit, wie auch zusammen mit den Klientinnen den Abwasch zu machen nach dem Nachtessen. Ich empfinde auch nach knapp drei Jahren noch so wie bei meinem Eintritt: Die Arbeit mit Menschen ist spannend, vielseitig, bunt, herausfordernd, sinnstiftend. Zu sehen, dass Menschen hier ein Zuhause und einen sicheren Ort auf Zeit finden, motiviert mich.

Und wo ich mich in fünf Jahren sehe? Schwierig zu sagen, weil das Leben sich so schnell verändert und dynamisch ist. Auf jeden Fall immer noch im pädagogischen Bereich, vielleicht auch in einem Projekt im Ausland oder als Mutter mit eigenen Kindern, in der Quartierarbeit, im Fremdsprachenunterricht oder als Journalistin mit sozialem Anliegen.

Stefan Hasler
Jugendgruppe

«Kein Mensch ist gleich.»

Auf der Jugendgruppe der HABAG absolviere ich meine Ausbildung. Nach fast 2-jährigem Praktikum habe ich im August 2022 die Ausbildung zum Sozialpädagogen begonnen.

Die Arbeit mit Menschen fasziniert mich. Menschen eine Hilfestellung bieten zu können, deren Lebensumstände kompliziert sind, ist für mich persönlich eine Herausforderung, die ich gerne bereit bin anzugehen. Dazu gehören individuelle Lösungen zu finden, die spezifisch auf die Klientel zugeschnitten sind. Kein Mensch ist gleich, was eine abwechslungsreiche Arbeit ergibt, welche sich zugleich auch als anspruchsvoll gestaltet.
Ich kann viel lernen im Umgang mit Menschen und bereichere zugleich mein Privatleben durch meine Ausbildung. Selbstreflexion ist ein zentraler Aspekt der sozialen Arbeit und ich erfahre viel über mich selbst, in dem ich mein Verhalten kritisch zu durchleuchten lerne.
Die verschiedenen Arbeitsbereiche die eine Ausbildung im Sozialbereich eröffnen, bieten eine interessante und abwechslungsreiche Perspektive für die Zukunft.

Zu den täglichen Arbeiten zählen unter anderem: Den Jugendlichen Hilfestellungen der täglichen Probleme zu geben, die Unterstützung der Jugendlichen beim Lernen oder administrativen Aufgaben, das Zubereiten von Mahlzeiten sowie das Aufräumen danach, die Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten und der Kontakt mit Familienangehörigen und Behörden. Auch ist es möglich ein eigenes Projekt zu realisieren oder mit Werk- und Bastelarbeiten die Jugendvilla zu verschönern. Am Abend wird gerne ein Gesellschaftsspiel gemacht oder Sport im Fitnessraum betrieben.
Der Austausch mit den Mitarbeitenden ist ein wichtiges Element im Heimsetting. Dokumentation von Alltagssituationen und dem Befinden der Jugendlichen, sowie das Verfassen von Protokollen gehören zum Berufsalltag.

Da ich ein eher sprunghafter Mensch bin ist es schwierig zu beantworten, wo ich mich in fünf Jahren sehe. Falls eine passende Stelle der HABAG verfügbar ist, könnte ich mir vorstellen in der Institution tätig zu sein. Zum Glück sind die Arbeitsbereiche im Sozialen breit gefächert und sehr unterschiedlich.

Ich bin sehr froh, dass ich meine Ausbildung auf der Jugendgruppe der Heime Auf Berg AG absolvieren kann. Das Team der Jugendvilla ist sehr unterstützend und zeigt viel Geduld bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden, auch wenn diese noch keine Erfahrung im sozialen Arbeitsbereich haben.

«Ein Lachen von Kindern und Jugendlichen ist ansteckend und bereichernd und lässt im Moment leben.»

Linda Hottiger
Schülergruppe 3

Mein Name ist Linda Hottiger (29 Jahre alt) und ich habe die Ausbildung im September 2019 in der Schülergruppe 3 im Kinder- und Jugendheim Auf Berg in Seltisberg begonnen. Ich habe 3½ Jahre studienbegleitend, mit einem Arbeitspensum von 70%, an der FHNW in Muttenz studiert und die Ausbildung im Januar 2023 abgeschlossen. Es war eine intensive Zeit ein Studium mit einem 70%-Pensum im Schichtbetrieb zu absolvieren. Trotzdem würde ich es wieder so machen, da der Theorie-Praxis-Transfer fortlaufend stattfinden konnte und ich somit viele praktischen Erfahrungen gesammelt habe. Erfreulicherweise kann ich bis zum Ablauf meines Vertrages in der Gruppe weiterarbeiten und somit, ohne schulischen Druck im Hinterkopf, noch mehr Erfahrungen sammeln, worauf ich mich sehr freue!
In meinem ersten Job als medizinische Praxisassistentin hatte ich zu wenig Gelegenheit auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen einzugehen und das medizinische Wissen stand im Vordergrund. Mit der Zeit merkte ich, dass ich weniger an den medizinischen Aspekten als an den Menschen und ihrem Verhalten interessiert war. Diese Erkenntnis hat mich dazu bewegt, mich im sozialen Bereich neu zu orientieren. Nach mehreren Schnuppertagen in verschiedenen Organisationen stellte ich fest, dass mich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders begeistert und interessiert. So habe ich mich entschieden, mir einen Ausbildungsplatz in der stationären Kinder- und Jugendhilfe zu suchen.

Ich arbeite in der Schülergruppe 3 und begleite, unterstütze und fördere in meiner täglichen Arbeit Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren. Einerseits begleite ich die Klient*innen in ihren alltäglichen Aufgaben, wie z.B. beim Erledigen von Hausaufgaben, andererseits in für sie herausfordernden Situationen. Der Alltag im stationären Bereich ist sehr abwechslungsreich, wobei Spontanität gefordert ist. Kein Tag ist wie der andere und ein Tagesprogramm kann sich schnell ändern. In der Freizeit der Klient*innen gehe ich mit ihnen gerne in die Natur oder biete körperorientierte Freizeitangebote, wie beispielsweise Yoga oder Joggen an. Jedes Teammitglied kann somit den Alltag der Klient*innen mit seinen/ihren persönlichen und individuellen Fähigkeiten gestalten.
Zum Arbeitsalltag gehört auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit beispielsweise externen Therapieangeboten, Schulen und Ämtern, was auch mit bürokratischen Aufgaben verbunden ist. Diese Vielfalt an Tätigkeiten bietet einen Kontrast zum Gruppengeschehen und macht für mich dieses Berufsfeld besonders abwechslungsreich. Auch Einzelgespräche, z.B. in Form von Bezugspersonengesprächen, finde ich wertvoll und interessant. Dieser Austausch mit den Kient*innen gibt mir einen Einblick in ihre Lebenswelt und ermöglicht es mir, sie angemessen zu unterstützen und zu fördern.

Ich kann mir vorstellen, dass ich in fünf Jahren noch gezielter in der individuellen Förderung von Klient*innen oder in der Unterstützung und Begleitung von Familien tätig bin.

«Es freut mich, gesundes Essen für die Kinder zu kochen.»

Esmatollah Nasimi
Küche Seltisberg

Ich arbeite in der Küche vom Kinderheim Seltisberg als Koch. Die Ausbildung habe ich im August 2022 begonnen. Kochen ist mein Hobby und ich tue es sehr gerne. Der Austausch mit den Kindern macht mir Spass und es freut mich gesundes Essen für sie zu kochen.

Ich beginne um 6.30 Uhr mit der Arbeit. Zuerst räumen wir das Geschirr ein, welches wir von den Gruppen zurückbekommen, dann bereiten wir das Gemüse für den heutigen Tag vor. Nach der Pause kochen wir das Mittagessen, das wir um 12 Uhr rausschicken. Am Nachmittag reinigen wir die Küche und anschliessend schreibe ich auf, was ich an dem Tag Neues gelernt habe.

Wenn ich mit der Ausbildung fertig bin, hoffe ich in einem schönen Bergrestaurant arbeiten zu können, denn ich liebe die Natur.

Ich bin wirklich sehr glücklich, dass ich hier arbeiten kann. Mein Chef, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr nett und fröhlich und sie alle unterstützen mich. Speziell mein Chef nimmt sich immer Zeit für mich, wenn ich die Sachen nicht verstehe, da ich noch am Deutsch lernen bin.

Fabrice Diserens
Wolfbrunnen Schule

«Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen ist es schwer.» Seneca

Seit August 2021 arbeite ich in der Schule Wolfbrunnen. Ich wechselte nach meinem Zivildienst von der Wohngruppe in Seltisberg nach Lausen in die Schule. Hier arbeite ich als Sozialpädagoge HF in Ausbildung. Während zwei Tagen studiere ich an der Höheren Fachschule Gesundheit & Soziales in Aarau.
Ich möchte Menschen in schwierigen Lebenssituationen Halt geben und sie unterstützen bei der Erreichung ihrer Ziele. In verwinkelten Situationen möchte ich gemeinsam mittels der Unterstützung der Sozialen Arbeit den Durchblick zurückerlangen, denn herausfordernde Situationen sind meist einfacher mit Unterstützung zu bewältigen. In diesem Beruf kann ich als Fachperson und Mensch arbeiten und meine Individualität in den Berufsalltag miteinfliessen lassen. Das vielfältige Aufgabenfeld der sozialen Arbeit ist nicht für alle Menschen etwas, denn die Tage sind voller Überraschungen und kein Tag ist gleich wie der letzte.
Der Schulalltag ist regelmässig wie die Arbeitszeiten, beginnt um ca. 8 Uhr mit dem Briefing des Teams und beinhaltet die wichtigsten Informationen des Tages wie Termine, Abwesenheiten etc. beinhaltet. Im Anschluss werden die Schüler*innen in Empfang genommen und der Unterricht beginnt. Wir unterrichten an der Schule Sek 1-3 Niveau A und E, die Schüler*innen arbeiten daher individuell an verschiedenen Themen parallel. Wir vom sozialpädagogischen Team unterstützen die Schüler*innen während des Unterrichtes beim Lernen des schulischen Stoffs, bei Bewältigung von Blockaden, Problemen in lebenspraktischen Bereichen oder auch bei der Berufsorientierung. Schüler*innen, welche mehr Struktur im Alltag benötigen und noch nicht schulisch einsteigen können, sind im Plan B Programm, welches die Wiederherstellung der Tagesstruktur und Auslebung der Kreativität als Ziel setzt. Dies ist ein Angebot, welches nur vom sozialpädagogischen Team geleitet wird. Um 10:30 Uhr bieten wir jeweils ein gemeinsames Znüni an und nutzen dieses Zeitfenster für einen offenen Austausch. Den Nachmittagsunterricht nutzen wir neben den Kreativfächern auch für regelmässige Ausflüge. Freitags bieten wir regelmässig einen Waldmorgen an.
Ich bin kein grosser Fan der Frage, wo ich mich in fünf Jahren sehe. Ich lebe die Haltung, dass wir in der Gegenwart leben und diese geniessen sollen. Wenn ich den Blick in die Zukunft wage, sehe ich mich als diplomierter Sozialpädagoge arbeiten, wenn möglich bei der HABAG. Doch wo und wie, lasse ich offen.
Ich begleite bereits das zweite Schuljahr in der Schule Wolfbrunnen. Ich bin unglaublich stolz auf die Leistungen, welche die Schüler*innen tagtäglich erzielen. Ich sehe im Wolfbrunnen einen grossen Lernbereich für mich um mir neue Ressourcen und Kompetenzen anzueignen. Das Team sehe ich als grosse Unterstützung. Die Zusammenarbeit ist hervorragend und wir konnten bereits viele Erfolge erzielen! Vielen Dank dafür!

«Zäme schaffemer fascht alles! »

Alice Maag
Schülergruppe 2

Seit Januar 2022 arbeite ich auf der Schülergruppe 2 im Kinder- und Jugendheim der Heime Auf Berg AG in Seltisberg. Ich studiere Soziale Arbeit an der FHNW und durfte hier mein zweites Ausbildungspraktikum absolvieren, welches bis Ende Juni 2022 ging. Direkt im Anschluss erhielt ich das Angebot als Auszubildende auf der Schülergruppe 2 weiterzuarbeiten, bis ich diesen Sommer meinen Bachelor abschliesse. Danach habe ich das Glück, weiterhin als festangestellte Sozialpädagogin auf der Gruppe bleiben zu dürfen, worauf ich mich sehr freue!

Nachdem ich meinen Maturitätsabschluss in St. Gallen gemacht habe, konnte ich an der Heilpädagogischen Schule St. Gallen während knapp zwei Jahren als Praktikantin arbeiten. Ich durfte in verschiedene Klassen hineinschauen und konnte so ganz unterschiedliche Kinder und Jugendliche sowie Sozial- und Heilpädagog*innen kennenlernen und einiges an Erfahrung sammeln. Mir hat die Zeit dort so viel Freude bereitet, dass für mich schon nach wenigen Monaten klar war, dass auch mein Weg in diese Richtung gehen wird.

Mir fällt es schwer, den Alltag so generell zusammenzufassen. Jeder Tag ist anders und richtet sich neben unseren Routinen danach, welche Situationen gerade Priorität haben. Mit allen Kindern und Jugendlichen wird individuell gearbeitet und auf persönliche Bedürfnisse und Ziele eingegangen. Einen hohen Stellenwert haben daneben die alltäglichen Gruppensituationen wie beispielsweise gemeinsame Mittag- oder Abendessen. Wichtig ist auch, dass alle ihren Anteil zum Zusammenleben beitragen. Dazu gehören neben respektvollem Verhalten etwa auch das Erledigen von «Ämtli».
Einige Adjektive, die ich persönlich passend finde um meinen Berufsalltag zu beschreiben, sind beispielsweise abwechslungsreich, spontan, aktiv, emotional, intensiv, begleitend, unterstützend, gemeinsam, beziehungsreich, freudvoll, erlebnisreich. Wichtig scheint es mir zu sagen, dass der Berufsalltag im Heim schon sehr fordernd und kräftezehrend sein kann, die schönen Seiten für mich jedoch immer überwiegen.

Mein nächstes Ziel ist wie bereits erwähnt der Bachelor-Abschluss in diesem Jahr. Danach kann ich als ausgebildete Sozialpädagogin hier weiterarbeiten, was ich bestimmt für die kommenden zwei, drei Jahre machen werde (wer weiss, vielleicht ja auch länger). Wenn ich mir meinen Idealplan vorstelle, erfülle ich mir im Anschluss zwei persönliche Wünsche/Ziele. Einerseits will ich gerne nochmals für längere Zeit nach Süd- und Mittelamerika reisen gehen. Nach meiner Zeit an der Heilpädagogischen Schule St. Gallen war ich für ein halbes Jahr in Mexiko und Kolumbien; seither ist es ein grosser Wunsch von mir, den Kontinent noch weiter zu erkunden und möglichst viele Länder dort zu bereisen. Danach will ich gerne noch einen Master in Heilpädagogik machen. Es ist ein berufsbegleitender Masterstudiengang; wo ich während diesem arbeiten werde, steht noch in den Sternen…

Danke für die tollen Möglichkeiten hier auf dem Selti! Für tolle Bekanntschaften, für viele schöne Momente, für Herausforderungen, für Unterstützung und Begleitung und einfach für eine gute Zeit!

«Eine gute zwischenmenschliche Beziehung ist als Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit unverzichtbar.»

Sandro Köppel
Jugendgruppe

Von August 2018 bis 2020 habe ich zwei Jahre Praktikum auf der Jugendvilla absolvieren dürfen und befinde mich seit Sommer 2020 in der dreijährigen Ausbildung zum Sozialpädagogen auf der Jugendgruppe. Aktuell bin ich in der Abschlussphase der Ausbildung und freue mich darauf, im Sommer 2023 hoffentlich erfolgreich mit einem Diplom abzuschliessen.

Meine grundlegendste Motivation eine Ausbildung im Sozialbereich zu absolvieren ist meine Haltung und Einstellung, dass alle Menschen die Fähigkeit besitzen, ihr Leben aktiv und kreativ selbst gestalten zu können. Allerdings kommt es im Leben zu erschwerenden Situationen in denen Unterstützung nötig wird. Hierbei soll Unterstützung nicht einfach eine blosse Hilfestellung darstellen, sondern soll kooperativ mit den Menschen nach ihren Bedürfnissen gestaltet und geplant werden. Um dies zu erreichen, werden theoretische, fachliche und methodische Kenntnisse benötigt, welche ich im Studium in der HF wie auch in der Praxis, in der Arbeit mit den anvertrauten Menschen und der Unterstützung des gesamten sozialpädagogischen Teams erworben habe.

Der Berufsalltag gestaltet sich äusserst vielfältig und abwechslungsreich. Hierbei spielen besonders die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit wie auch Entwicklung eine grosse Rolle. Der Alltag gestaltet sich von Hausaufgabenhilfe zur Berufsfindung, über Erwerben von lebenspraktischen Fähigkeiten bis hin zur Selbstorganisation und Verwaltung ihrer Administration. Hierzu wird auch eng mit dem nahen sozialen Umfeld wie dem Hilfesystem zusammengearbeitet, um geeignete Strategien und nachhaltige Angebote zu kreieren. Die Beziehung zu den Jugendlichen steht hierbei im Vordergrund, da eine gute zwischenmenschliche Beziehung als Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit unverzichtbar ist. Daher sind Humor, positive Erlebnisse mit den Jugendlichen und die Zuverlässigkeit der sozialpädagogischen Mitarbeitenden als Bezugspersonen, Coach und Unterstützende wichtige Faktoren für gemeinsame Erfolgserlebnisse.

Da sich das Umfeld der Sozialen Berufe durch den gesellschaftlichen wie politischen Wandel verändert, ist eine Anpassung an diesen unabdingbar. Daher möchte ich mich in naher Zukunft weiterbilden, um den Anforderungen gerecht zu werden, welche mit den Veränderungen einhergehen. Durch die Erfahrungen, die ich mittlerweile auf der Jugendvilla und bei der HABAG allgemein machen durfte, strebe ich weiterhin die Arbeit im stationären Setting mit Kindern und Jugendlichen an. Hierbei spielt insbesondere die Freude an der Beziehungsarbeit und die Gestaltung des Alltages mit ein und ist mir seit Beginn meiner Karriere im sozialpädagogischen Bereich eine meiner grössten Motivationen.

Vielen herzlichen Dank für die Möglichkeit, die mir von der HABAG geboten wurde, dem grossen Vertrauen, welches mir entgegengebracht wurde und wird, wie auch die schönen und lehrreichen Erfahrungen, die ich in der guten Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen machen durfte!

«Menschen und ihre Lebensumstände interessieren mich sehr.»

Jada Becker
Kindergruppe

Mein Vorpraktikum absolvierte ich ab August 2020 im Mutter-Kind-Haus in Basel. Momentan mache ich meine Ausbildung im Kinderheim Seltisberg auf der Gruppe 4 im Bereich Soziale Arbeit. Danach folgt ein weiteres Praktikum im Mutter-Kind-Haus Basel.

Menschen und ihre Lebensumstände interessieren mich sehr. Vor allem die Freude an der Arbeit mit Kindern und Säuglingen motiviert mich, im sozialen Bereich tätig zu sein. Auch die Zusammenarbeit im Team empfinde ich als Bereicherung. Durch meine Arbeit kann ich an mir selbst wachsen, mein Handeln, meine Werte und Einstellungen reflektieren und begründen. So kann ich meine Fähigkeiten ausbauen, meine Schwierigkeiten erkennen und mich weiterentwickeln. Außerdem bietet mir die Soziale Arbeit vielfältige Arbeitsfelder, in denen ich tätig sein kann. Später gibt es Möglichkeiten, mich weiterzubilden und mich in einem bestimmten Bereich zu spezialisieren.

Mein Arbeitsalltag ist abwechslungsreich und manchmal auch herausfordernd. Ich betreue, begleite und unterstütze die Kinder in ihrem Alltag und werde immer wieder mit unterschiedlichen Situationen konfrontiert, die ein hohes Mass an Sensibilität und Einfühlungsvermögen erfordern. Ich spreche, spiele, esse, lache, diskutiere und unternehme Ausflüge mit den Kindern. Teilweise organisiere ich den Tagesablauf der Kinder und koordiniere zum Beispiel ihre Termine und Aktivitäten. Auch die Pflege der Kinder gehört zu meinen täglichen Aufgaben. Im Team besprechen wir, an welchen Zielen wir mit den Kindern arbeiten und wie wir dabei vorgehen wollen. Ich stehe im ständigen Austausch mit meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen und den Kindern. Ich nehme an Teambesprechungen und Supervisionen teil, dokumentiere das Befinden und den Alltag der Kinder und arbeite an meinen Zielen des Studiums.

In fünf Jahren habe ich hoffentlich mein Masterstudium abgeschlossen oder bin gerade dabei. Ich arbeite im Bereich des betreuten Wohnens für Kinder, Jugendliche oder Mütter mit Kindern. Ich bin Bezugsperson für die Klientinnen und Klienten und kommuniziere mit allen am Fall beteiligten Personen.

Ich möchte sagen, dass mir die Arbeit in der Gruppe 4 und im Mutter-Kind-Haus viel Freude bereitet und ich jeden Tag gerne zur Arbeit komme. Die Ausbildung verlangt von mir viel Flexibilität und Belastbarkeit. Die verschiedenen Rollen als Auszubildende, Praktikantin, Studentin und Teammitglied sind nicht immer einfach. Dennoch überwiegen die schönen Momente der Wertschätzung und des Zusammenhalts im Team.

Noemi Lubbers
Mutter-Kind-Haus

«Das Schönste an meiner Arbeit finde ich, dass man an Freude, Erfolgserlebnissen und Fortschritten der Klientel teilhaben darf. »

Seit August 2022 mache ich mein Ausbildungspraktikum im Mutter-Kind-Haus in Basel. Das Praktikum absolviere ich im Rahmen meines Studiums an der Hochschule Luzern.

Menschen begleiten und unterstützen zu dürfen empfinde ich als schöne und befriedigende Aufgabe. Eine Beziehung zur Klientel aufzubauen, seine Stärken gemeinsam zu entdecken und zu fördern sowie gemeinsam Lösungen für herausfordernde Situationen zu finden, nehme ich als den spannendsten Teil meiner Arbeit wahr.

Die geforderte Flexibilität und Spontanität gefallen mir: kein Tag im Mutter-Kind-Haus ist wie der andere. Im Mutter-Kind-Haus arbeite ich auf der Kindergruppe. Zu meinen Hauptaufgaben gehört die Entlastung der Mütter in der Kinderbetreuung. Das Kindergruppenteam gestaltet einen abwechslungsreichen Alltag für die Kinder, wobei das Betreuungsprogramm jeweils dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder angepasst wird. Ausserdem begleite ich beispielsweise Arztbesuche oder mache im Spätdienst die Abendbegleitung. In meinem Praktikum erhalte ich einen Einblick in die Bezugspersonenarbeit und darf in Begleitung bereits erste Erfahrungen darin sammeln.

Wo genau ich mich in fünf Jahren befinden werde, weiss ich noch nicht. Ich bin mir jedoch sicher, dass ich auch in Zukunft mit Familien, Kindern oder Jugendlichen arbeiten werde. Die Arbeit im stationären Setting gefällt mir sehr gut. Ich kann mir gut vorstellen weiterhin in Institutionen wie der Heime Auf Berg AG tätig zu sein.

Was ich schon immer sagen wollte? Danke! In meinem Praktikum im Mutter-Kind-Haus und auch in meinem Vorpraktikum auf der Kindergruppe 4 im Kinderheim durfte ich sehr viel lernen und Teil von wertschätzenden Teams sein. Vielen Dank für die wohlwollenden Haltungen, euer Vertrauen und die gute Zeit!

Aufenthaltstage Jugendhilfe | Erwachsene stationär | Erwachsene ambulant

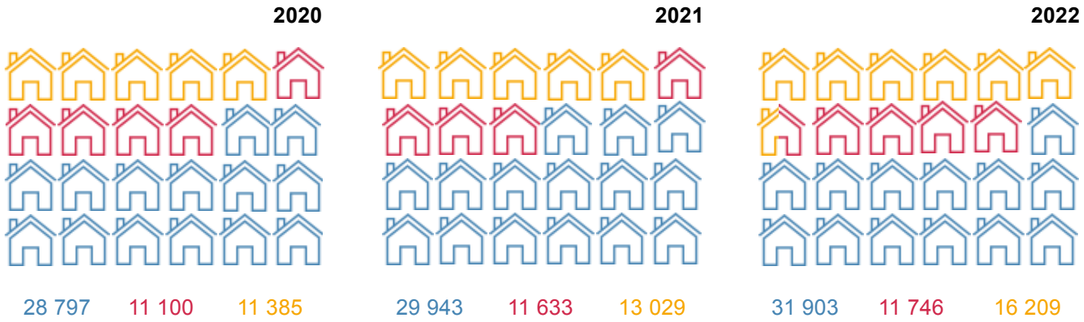


Bild unten:
Im 2022 konnten wir nach zweijähriger Verschiebung endlich unseren langersehnten Gesamt-Personalanlass durchführen. Wir verbrachten einen gelungenen Abend in der Chornschüre Liestal, wo wir vom Team des Restaurants Sichternhof bestens bewirtet wurden. Wir freuen uns auf mehr solche Anlässe!

Zahlen und Facts

Mitarbeitende

2020
Total 144 Mitarbeitende

2021
Total 164 Mitarbeitende

2022
Total 169 Mitarbeitende

	2022	2023
Anzahl Auszubildende	8	13
Anzahl Praktikant*innen	7	9

Im Zeitraum 2013 - 2022 haben insgesamt 13 Personen die Ausbildung zum Sozialpädagogen / zur Sozialpädagogin FH oder HF bei der Heime Auf Berg AG abgeschlossen. Im 2022 waren 10 Personen davon noch immer bei uns tätig.

Revisionsbericht

Tel. +41 61 317 37 86
www.bdo.ch
tanja.ferro@bdo.ch
michael.benes@bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der

Heime Auf Berg AG, Seltisberg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Heime Auf Berg AG für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Basel, 28. März 2023

BDO AG

Tanja Ferro
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Michael Benes
Zugelassener Revisionsexperte

Jahresrechnung

Bilanz (CHF)	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Flüssige Mittel	3'795'113	3'251'360
Forderungen aus Leistungen	415'389	592'943
Delkredere	-17'500	-6'000
Kurzfristige Forderungen gegenüber Aktionär	6'538	0
Sonstige kurzfristige Forderungen	86'782	30'023
Nicht fakturierte Dienstleistungen/Vorräte	719'121	398'858
Aktive Rechnungsabgrenzung	274'239	192'989
Umlaufvermögen	5'279'681	4'460'173
Anlagen und Einrichtungen	126'487	91'530
Informatik	66'711	119'382
Fahrzeuge	55'464	26'887
Sachanlagen	**248'662**	**237'800**
Mietkautionen	27'928	24'176
Finanzanlagen	**27'928**	**24'176**
Anlagevermögen	276'590	261'976
Total Aktiven	**5'556'271**	**4'722'149**
Verbindlichkeiten aus Leistungen	126'527	116'355
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	212'847	123'804
Passive Rechnungsabgrenzung, Rückstellung	573'673	569'648
Kurzfristiges Fremdkapital	**913'047**	**809'807**
Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	1'823'814	1'631'268
Fonds für Spenden	282'788	177'002
Langfristiges Fremdkapital	**2'106'603**	**1'808'270**
Fremdkapital	3'019'650	2'618'076
Aktienkapital	1'000'000	1'000'000
Gesetzliche Kapitalreserven	188'555	188'555
Gesetzliche Gewinnreserven	71'827	39'500
Bilanzgewinn	1'276'239	876'018
Ergebnisvortrag	843'691	229'473
Jahresergebnis	432'548	646'545
Eigenkapital	2'536'621	2'104'073
Total Passiven	**5'556'271**	**4'722'149**

Erfolgsrechnung (CHF)	**2022**	**2021**
Erträge aus Leistungsabgeltung innerkantonal	8'630'859	8'558'777
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantona	3'887'450	4'081'399
Andere betriebliche Erträge	480'759	457'880
Erlösminderungen	-15'490	-5'314
Nettoerlöse aus Leistungen	12'983'578	13'092'742
Betriebsbeiträge des Bundes	670'404	587'663
Übrige Leistungen	670'404	587'663
Total Betriebsbeitrag	**13'653'982**	**13'680'405**
Personalaufwand	-9'758'172	-8'897'739
Medizinischer Bedarf	-27'893	-26'944
Lebensmittel, Getränke	-427'404	-390'046
Haushalt	-127'606	-168'227
Unterhalt, Reparaturen	-387'724	-304'849
Aufwand für Anlagenutzung	-1'149'830	-1'185'305
Energie und Wasser	-199'022	-185'257
Schulung, Ausbildung & Freizeit	-220'834	-257'295
Verwaltungsaufwand	-140'721	-284'259
Übriger Betriebsaufwand	-215'913	-185'177
Übriger betrieblicher Aufwand	-2'896'948	-2'987'360
Betriebserfolg vor Zinsen und Abschreibungen	**998'862**	**1'795'306**
Abschreibungen	-143'455	-138'522
Betriebserfolg vor Zinsen	855'407	1'656'784
Finanzergebnis	-6'289	-10'987
Betriebsfremder und ausserordentlicher Erfolg	-1'084	-16'089
Ertragsanteil für Ausfinanzierung BLPK	208'885	210'505
Jahresgewinn vor Zuweisung an Fonds	1'056'919	1'840'214
Spendenzugänge	211'857	69'873
Spendenverwendung	-36'117	-48'677
Zuweisung/Entnahme (-/+) Spendenfonds	-105'787	-21'196
Zuweisung/Entnahme (-/+) Rücklagenfonds	-694'323	-1'193'669
Total Jahresgewinn	**432'548**	**646'545**